

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 24. Januar 2022, 10:00 (MEZ) / 09:00 (UTC)

IHS Markit Flash Eurozone EMI™

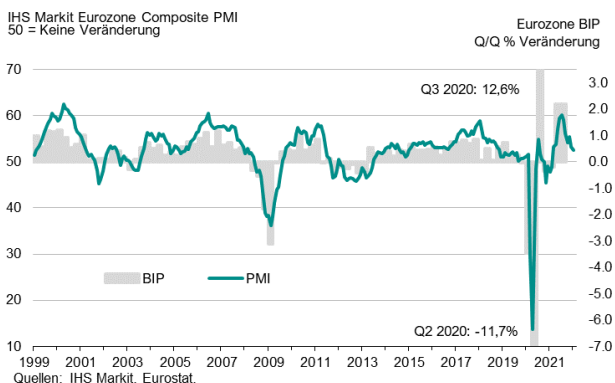
Verlangsamtes Eurozone-Wirtschaftswachstum, da Omikron den Sektorservice belastete; Industrie profitiert jedoch vom Abklingen der Versorgungsengpässe

Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 52,4 (Dez: 53,3); 11-Monatstief
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 51,2 (Dez: 53,1); 9-Monatstief
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion bei 55,8 (Dez: 53,8); 5-Monatshoch
- Flash Eurozone EMI™ Industrie⁽³⁾ bei 59,0 (Dez: 58,0); 5-Monatshoch

Erhebungszeitraum: 12. - 20. Januar 2022

IHS Markit Eurozone PMI und BIP



Das Eurozone-Wirtschaftswachstum verlangsamte sich im Januar den zweiten Monat in Folge, da die Ausbreitung der Omikron-Variante die Wirtschaftstätigkeit in der Region zunehmend bremste. Obwohl das Abklingen der Lieferkettenengpässe der Industrieproduktion einen willkommenen Schub verlieh, führten erneute Corona-Beschränkungen zu einer deutlichen Verlangsamung des Wachstums im Sektorservice.

Während die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen so stark stiegen wie nie zuvor seit Umfragebeginn, deuten die weniger stark

steigenden Einkaufspreise in der Industrie auf einen nachlassenden Aufwärtsdrucks bei den Rohstoffpreisen hin.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** gab im Januar zum zweiten Mal hintereinander nach und sank mit 52,4 Punkten nach 53,3 im Dezember auf den niedrigsten Wert seit Beginn der Aufholjagd nach den Lockdowns im März 2021.

Die Wachstumsverlangsamung kaschiert jedoch große Unterschiede zwischen den beiden von der Umfrage erfassten Sektoren. So schwächte sich das Geschäftswachstum im Sektorservice den zweiten Monat in Folge stark ab und wies die niedrigste Steigerungsrate seit letztem April aus, was auf die rasant steigenden Corona-Infektionsraten zurückzuführen war. Die rasche Ausbreitung der Omikron-Variante führte in den letzten Wochen zur Wiedereinführung zahlreicher Maßnahmen zur Eindämmung des Virus, vor allem in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien, was sich insbesondere auf Unternehmen in konsumnahen Bereichen sowie das Gaststättengewerbe negativ auswirkte. Laut dem COVID-19-Eindämmungsindex von IHS Markit sind die Beschränkungen im Januar in der gesamten Eurozone so streng ausgefallen wie zuletzt im Mai letzten Jahres. Oftmals berichteten die Unternehmen auch, dass Krankschreibungen beim Personal oder die Notwendigkeit, sich selbst zu isolieren, die Aktivitäten ebenfalls hemmten.

In der Tourismus- und Freizeitbranche fiel der Geschäftsrückgang so gravierend aus wie seit Februar letzten Jahres nicht mehr, und auch das Transport- und Mediengewerbe vermeldeten Einbußen. Zahlreiche andere Unternehmens- und Finanzdienstleister verzeichneten jedoch weiterhin solides Wachstum und waren von der Omikron-Welle weniger betroffen als die verbrauchernahen Branchen.

Gleichzeitig beschleunigte sich das Wachstum des Industriesektors so stark wie zuletzt im August 2021. Obwohl Personalprobleme die Produktion bei einigen Betrieben einschränkten, ließen die Versorgungsengpässe nach, wodurch die Produktion in vielen Unternehmen angekurbelt wurde. Die durchschnittlichen Lieferzeiten verlängerten sich im geringsten Ausmaß seit Januar letzten Jahres, da es bei weniger Materialien zu Verknappungen kam und auch die Verzögerungen im Schiffsverkehr nachließen. Alle Hauptbereiche der Industrie vermeldeten diesmal Wachstum, im Automobilssektor stieg die Produktion den zweiten Monat in Folge.

Auf Länderebene war Deutschland nach der leichten Delle im Dezember wieder im Aufwind, hier legte die Wirtschaftsleistung dank der starken Belegung der Industrieproduktion und dem neuerlichen Wachstum des Sektors so kräftig zu wie zuletzt im September 2021. Im Gegensatz dazu wuchs Frankreich so langsam wie seit April 2021 nicht mehr, was auf die annähernde Stagnation der Industrieproduktion und eine markante Abkühlung im Sektors zurückzuführen war. In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern kam das Wachstum aufgrund des neuerlichen Geschäftsrückgangs im Sektors fast zum Stillstand.

Der Gesamt-Auftragseingang wies das niedrigste Plus seit Beginn der Erholung im März 2021 aus. Während die Industrie den stärksten Zuwachs seit letztem August verbuchte, vermeldete der Sektors beim Neugeschäft annähernde Stagnation.

Ungeachtet dessen nahmen die Auftragsbestände in beiden Sektoren weiter zu, da der Angebots- und Arbeitskräftemangel Produktionssteigerungen oftmals verhinderte, obwohl die Beschäftigung im Laufe des Monats erneut kräftig stieg. In der Industrie fiel der Stellenaufbau fast genauso stark aus wie zum Allzeithoch letzten Juli, im Sektors schwächte er sich hingegen auf den niedrigsten Stand seit Mai 2021 ab. Insgesamt blieb der Jobaufbau gegenüber Dezember unverändert.

Die Verkaufs- bzw. Angebotspreise in der Industrie und im Sektors legten insgesamt genauso stark zu wie zum bisherigen Allzeithoch im November 2021. Im Sektors trieben gestiegene Kosten für Energie und Personal die Angebotspreise auf ein neues Rekordhoch. Und auch in der Industrie legten die Verkaufspreise nur geringfügig langsamer zu als zum bisherigen Allzeithoch im November 2021. Gleichzeitig stiegen die Einkaufspreise in der Industrie so langsam wie zuletzt im April 2021, was auf die nachlassenden Lieferschwierigkeiten zurückzuführen war.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich den zweiten Monat in Folge geringfügig. Während die Omikron-Welle den Optimismus im Dienstleistungssektor dämpfte, hellten sich die Aussichten in der Industrie auf. So rechnen die Betriebe mit einem Abklingen der Lieferverzögerungen, wodurch deren Ausblick so optimistisch ausfiel wie zuletzt im Juni 2021 – und zwar in der gesamten Region, vor allem aber in Deutschland.

Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.

Kommentar:

Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

„Die Omikron-Welle hat im Jahresauftaktmonat abermals zu einem starken Rückgang der Ausgaben für viele verbrauchernahe Dienstleistungen geführt, wobei Tourismus, Reisen und Freizeit besonders stark betroffen waren. Bislang scheinen die Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft jedoch relativ gering zu sein. Am erfreulichsten ist, dass sich die Verzögerungen in der Lieferkette in der Industrie trotz der erneuten Corona-Welle weiter abgeschwächt haben. Bei der Ausweitung der Produktion geholfen hat den Unternehmen nicht nur das Abklingen der Lieferschwierigkeiten, sondern auch, dass sich der Kostendruck abgeschwächt hat.

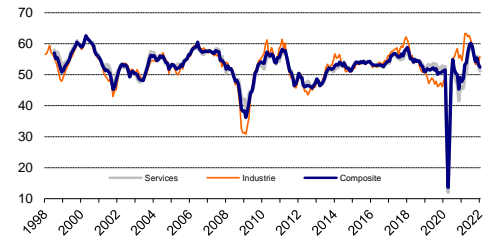
Was besonders hervorsteicht: Die Omikron-Welle hat zwar die Aussichten im Sektors beeinträchtigt, die Auswirkungen sind aber bisher weniger gravierend als bei früheren Wellen. In der Zwischenzeit hat sich der Ausblick in der Industrie verbessert, was mit nachlassenden Lieferengpässen zusammenhängt und die Aussichten weiter aufhellt.

Gleichzeitig legten jedoch die Preise für Güter und Dienstleistungen in einem Rekordtempo zu, da steigende Löhne und Energiekosten die rückläufigen Rohstoffpreise in der Industrie ausgeglichen haben, was die Hoffnung auf eine baldige Abschwächung des Inflationsdrucks zunichte macht.“

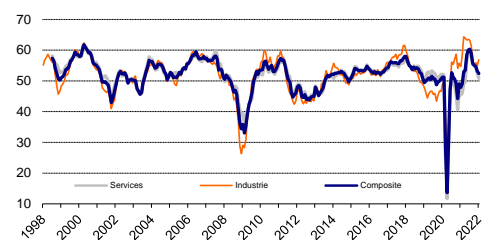
Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Januar

Produktion	Composite	Schwächstes Wirtschaftswachstum seit fast einem Jahr
	Servicesektor	Niedrigstes Plus bei der Geschäftstätigkeit seit April 2021
	Industrie	Kräftigste Produktionsausweitung seit letztem August
Auftragseingang	Composite	Schwächster Zuwachs beim Neugeschäft seit 11 Monaten
	Servicesektor	Niedrigstes Plus seit 9 Monaten
	Industrie	Kräftige Zunahme beim Neugeschäft
Auftragsbestand	Composite	Robuste Zunahme
	Servicesektor	Stärkster Zuwachs seit 5 Monaten
	Industrie	Schwächste Zunahme seit fast einem Jahr
Beschäftigung	Composite	Jobaufbau gegenüber Dezember unverändert
	Servicesektor	Abgeschwächter Jobaufbau
	Industrie	Stärkster Stellenzuwachs seit 6 Monaten
Einkaufspreise	Composite	Erneut hohe Steigerungsrate
	Servicesektor	Beschleunigter Anstieg der Einkaufspreise
	Industrie	Schwächster Anstieg seit April 2021
Verkaufspreise	Composite	Zweitstärkster Anstieg der Verkaufspreise seit Umfragebeginn
	Servicesektor	Rekordanstieg der Angebotspreise
	Industrie	Beschleunigte Steigerungsrate
EMI⁽³⁾	Industrie	PMI steigt mit 59,0 Punkten auf 5-Monatshoch.

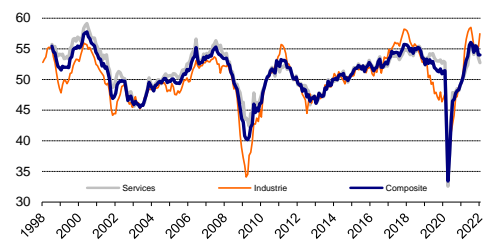
Produktion



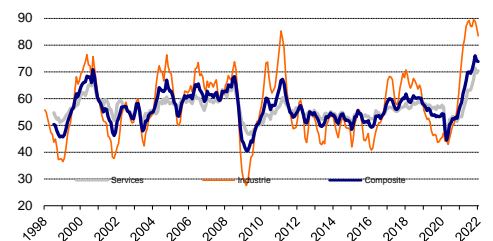
Auftragseingang



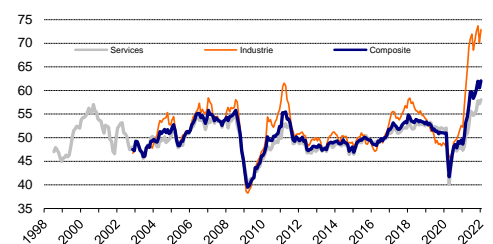
Beschäftigung



Einkaufspreise



Verkaufspreise



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44 20 7260 2329
Mobil: +44 77 9555 5061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: +44 20 7260 2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Die finalen Daten zur Industrie werden am 1. Februar 2022, die zum Sektorspezifische sowie zum Composite-Index zusammen am 3. Februar 2022 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorspezifische. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0,0	0,3
Eurozone Industrie EMI ²	0,0	0,2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit ²	0,0	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economic@ihsmarkit.com erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorspezifische.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2022 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.